

Material zur Vor- und Nachbereitung der Zeitzeugengespräche mit Abba Naor

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Vorbereitung	3
2.1 Historischer Hintergrund.....	3
2.1.1 Zeitstrahl Litauen 1918-1941	3
2.1.2 Politische Karte Litauen 1939-40.....	4
2.1.3 Karte Litauen in Europa	5
2.1.4 Weg von Abba Naor	6
2.1.5 Karte Dachauer Todesmärsche	8
2.2 Der Zeitzeuge als Quelle.....	9
2.2.1 Arbeit mit historischen Quellen	9
2.2.2 Tipps zum Finden von Fragen.....	9
2.2.3 Übung „Stille Diskussion“	9
2.2.4 Übung „Wovon seid ihr Zeitzeugen?“	10
3. Nachbereitung.....	11
3.1 Übung „Lebenspfad Abba Naor“	11
3.2 Diskussion.....	12
3.2.1 Diskussionsformate	12
3.2.2 Mögliche Fragen.....	12
3.3 Schreibaufträge	14
3.3.1 Vorschläge für Schreibaufträge.....	14
4. Weiterführende Literatur	15
4.1 Historischer Hintergrund.....	15
4.2 Der Zeitzeuge als Quelle.....	15
4.3 Diskussion.....	16
5. Anhang.....	17
5.1 Ausformulierte Schreibaufträge zur Nachbereitungsübung „Schreibauftrag“ (3.3).....	17
5.2 Verfolgungsgeschichte Abba Naor	20
5.3 Karten zur Nachbereitungsübung „Lebenspfad Abba Naor“ (3.1).....	22
6. Impressum.....	23

1. Einleitung

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren,

Ihnen liegt eine Übersicht über das pädagogische Material vor, welches die Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau zur Vor- und Nachbereitung der Zeitzeugengespräche mit Herrn Abba Naor erstellt hat. Wir halten diese für sinnvoll und möchten Sie mit diesen Materialien hierbei unterstützen.

Da die Materialien neu entwickelt wurden, bitten wir Sie um Ihr Feedback, ob und wie die Materialien überarbeitet oder ergänzt werden sollten, um den Gebrauch an Schulen zu vereinfachen oder zu verbessern. Bei Fragen können Sie sich jederzeit an uns wenden, wir versuchen Sie sowie Ihre Schüler/-innen bestmöglich zu unterstützen!

Grundsätzlich dürfen Sie gerne die Materialien auf die Bedürfnisse Ihrer Schüler/-innen anpassen, bei vielen vorgeschlagenen Übungen ist dies sogar notwendig.

Die Materialien sind ausschließlich zur nicht-öffentlichen Nutzung im Klassenverbund bestimmt.

Wir wünschen Ihnen sowie Ihren Schüler/-innen ein interessantes Zeitzeugengespräch sowie eine gelungene Vor- und Nachbereitung!

Die Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau.

2. Vorbereitung

2.1 Historischer Hintergrund

In diesem Teil werden essenzielle Informationen dargestellt, die zum Verständnis des historischen Kontextes der Situation Abba Naors in Litauen notwendig sind. Sie können in eine Einführung durch die Lehrkraft eingebaut werden und beispielsweise durch die geographische Verortung des Weges von Abba Naor eine wichtige inhaltliche Grundlage darstellen.

2.1.1 Zeitstrahl Litauen 1918-1941

1918/19	Unabhängigkeit der Republik Litauen, vormals Teil des Russischen Zarenreiches; im Ersten Weltkrieg vom Deutschen Reich besetzt
1920	Krieg mit ebenfalls unabhängig gewordenem Polen; Verlust der Hauptstadt Vilnius inklusive Umgebung; andauernde Feindschaft mit Polen
ab 1926	Aufbau einer Diktatur durch Staatspräsident Antanas Smetona
März 1939	Erzwungene Abtretung des Memelgebietes an das Deutsche Reich
24. Aug 1939	Hitler-Stalin Pakt - Nichtangriffspakt zwischen Deutschem Reich und Sowjetunion; Geheimes Zusatzprotokoll mit Aufteilen Osteuropas in Interessenssphären
Sept 1939	Deutsches Reich überfällt Polen und löst damit den Zweiten Weltkrieg aus
28. Sept 1939	Deutsch-Sowjetischer Grenz- und Freundschaftsvertrag: Litauen wird sowjetischer Sphäre zugeschlagen
Okt 1939	Sowjetischer Druck auf Litauen; Einrichtung sowjetischer Militärbasen in Litauen; Unabhängigkeit nur mehr Schein; Sowjetunion übergibt das von Polen eroberte Vilnius an Litauen (Sowjetunion marschierte kurz nach der Wehrmacht im östlichen Teil von Polen ein)
1940	Annexion Litauens durch Sowjetunion
22. Juni 1941	Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion, Einmarsch der Wehrmacht in Litauen, Beginn großer Pogrome und Ermordungen durch litauische Partisanen und Nationalisten sowie deutsche SS- und Polizeieinheiten; Juden auf dem Land stark betroffen

→ Weiterführende Literatur unter Punkt 4.1

2.1.2 Politische Karte Litauen 1939-40



Memelland

Memelland: nach dem Vertrag von Versailles unter die Verwaltung des Völkerbundes gestellt; durch Litauen im Januar 1923 annektiert; Anschluss an Nazi-Deutschland nach einem Ultimatum, 20. März 1939

Suwałki-Region

Gebiet westlich des Flusses [Šešupė](#): litauisches Gebiet; durch die Sowjetunion am 15. Juni 1940 besetzt, Nazi-Deutschland verzichtete auf seine Ansprüche gegen eine Zahlung von \$7.5 Millionen am 10. Januar 1941

"Suwałki-Dreieck": polnisches Gebiet, bis 1795 im [Großfürstentum Litauen](#) als Teil [Polen-Litauens](#); von Litauen beansprucht; im September 1939 von Nazi-Deutschland besetzt

Südliche Suwałki-Region: polnisches Gebiet, bis 1795 im [Großfürstentum Litauen](#) als Teil [Polen-Litauens](#); von Litauen beansprucht; durch die Sowjetunion im September 1939 besetzt

Vilnius-/Wilna-Gebiet

Westliches Vilnius-/Wilna-Gebiet: an Litauen aufgrund des [Sowjetisch-Litauischen Beistandsvertrags](#) vom 10. Oktober 1939

Westliches Vilnius-/Wilna-Gebiet: an die [Litauische Sozialistische Sowjetrepublik](#) am 6. November 1940 übergeben

Östliches Vilnius-/Wilna-Gebiet: im Friedensvertrag vom 20.7.1920 von Moskau als "ewiger" Teil Litauens anerkannt

Quelle (Karte und Text): https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lithuania_territory_1939-1940_de.svg

2.1.3 Karte Litauen in Europa



Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8d/Second_world_war_europe_1939_map_de.png

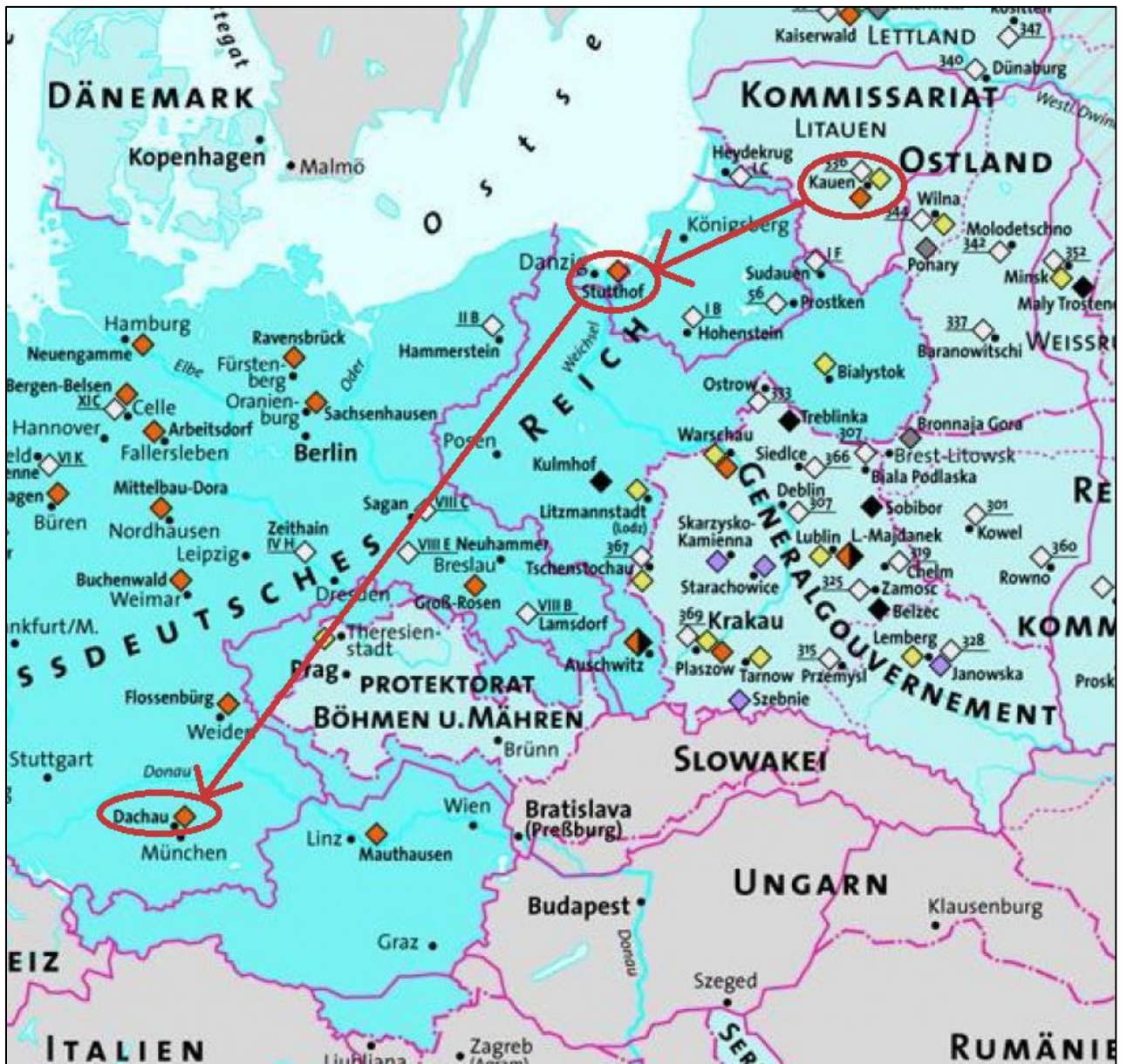
2.1.4 Weg von Abba Naor



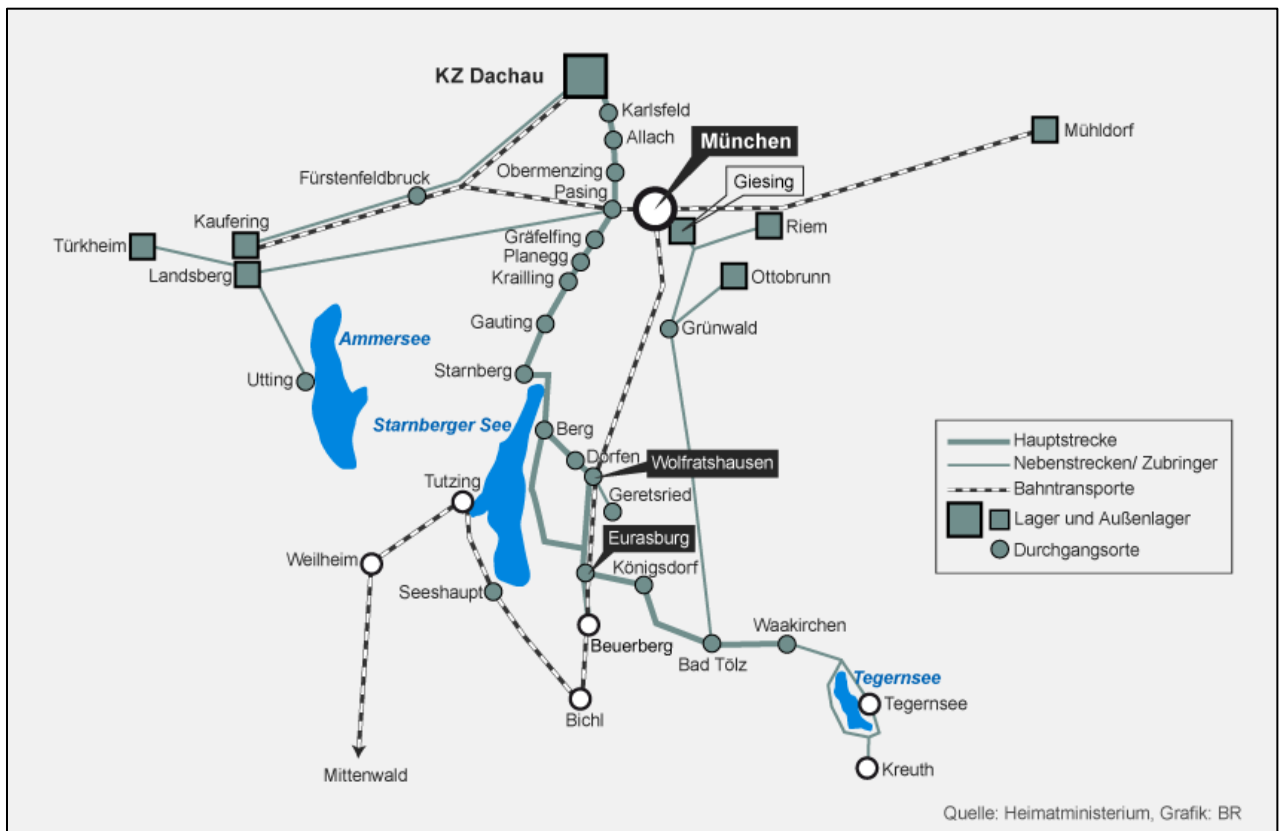
Quelle: <http://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/dossier-nationalsozialismus/39556/shoah-und-antisemitismus?p=all>; Hervorhebungen hinzugefügt

Luftlinie Kaunas-Stutthof 436 km; Luftlinie Stutthof-Dachau 1.188 km (Außenlager Utting und Kaufering noch weiter westlich, weitere 47 bzw. 57 km). Kaunas ist auf der Karte als „Kauen“ verzeichnet.

Vergrößerter Ausschnitt: Weg von Abba Naor



2.1.5 Karte Dachauer Todesmärsche



Quelle: <https://www.br.de/nachricht/todesmarsch-kz-dachau-100.png?version=8d030>

Auf der Karte werden die Strecken der verschiedenen Dachauer Todesmärsche dargestellt, weiterhin eignet sich die Abbildung zur geographischen Verortung der Außenlager des KZ Dachau.

2.2 Der Zeitzeuge als Quelle

Es werden Übungen und Möglichkeiten vorgeschlagen, die Gruppe auf den Zeitzeugen und das Gespräch vorzubereiten. Wir empfehlen diese Herangehensweise, um die Schüler/-innen auf die Begegnung mit dem Zeitzeugen vorzubereiten und das Gespräch besser in Gang kommen zu lassen.

Hierbei muss jedoch betont werden, dass ein Zeitzeugengespräch, neben einer historischen Quelle, auch eine Form der Vermittlung ist. Bei dieser ist der Aspekt der Interaktivität, also des Gesprächs mit dem Zeitzeugen, von entscheidender Bedeutung. Schließlich muss bedacht werden, dass der Zeitzeuge immer und zuallererst ein Mensch ist, dem man entsprechend begegnen sollte. Die Erfahrungen sind für ihn weiterhin sehr prägend und der Umgang mit den Erinnerungen ist oft sehr herausfordernd.

2.2.1 Arbeit mit historischen Quellen

Es ist empfehlenswert, mit den Schülern/-innen im Vorfeld eine Auseinandersetzung mit historischen Quellen im Allgemeinen vorzunehmen, sodass sie zu einem kritischen Umgang mit Quellen befähigt sind. Im Unterrichtsgespräch kann auch offen eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Herausforderungen eines Zeitzeugengesprächs angestoßen werden, die von den Ideen der Schüler/-innen ausgeht und im weiteren Verlauf theoretische Überlegungen miteinbezieht. Hierbei sollen die Teilnehmer/-innen ihre Erwartungen und Vorstellungen einbringen.

Ein Zeitzeugengespräch birgt neben den enormen Chancen mitunter bestimmte Probleme, die in der weiterführenden Literatur (Punkt 4.2) ausführlich behandelt werden.

2.2.2 Tipps zum Finden von Fragen

Die vor einem Zeitzeugengespräch durchgeführte Suche nach Fragen, bietet nicht nur den Vorteil, dass das Gespräch besser in Gang kommt, sondern regt insbesondere die Auseinandersetzung der Schüler/-innen mit dem Thema und der Begegnung an. Beispielsweise kann nach dem Stellen einer Leitfrage wie „Was interessiert uns?“ ein Brainstorming durchgeführt werden. Wenn weitere Vorbereitungsübungen durchgeführt werden, entstehen zudem aus diesen Übungen weitere Fragen.

In jedem Fall sollte in der Unterrichtsstunde vor dem Zeitzeugengespräch auf die Möglichkeit hingewiesen werden, Fragen zu stellen. Die Schüler/-innen sollen den Mut haben, jede für sie interessante Frage zu stellen.

2.2.3 Übung „Stille Diskussion“

Im Vorfeld kann eine kurze, unvollständige Zusammenfassung von Abba Naors Leben vorgelesen werden, beispielsweise:

Abba Naor kommt mit 13 Jahren in das Ghetto im litauischen Kaunas, wo sein älterer Bruder erschossen wird. Die Familie wird in das KZ Stutthof deportiert. Seine Mutter und sein jüngerer Bruder werden nach Auschwitz abtransportiert, als er sie zum letzten Mal sieht. Er wird zur Arbeit für das Dachauer KZ-Außenlager Utting ausgewählt und meldet sich freiwillig für Kaufering I, dem berüchtigten Außenlager des KZ Dachau. Mit 17 Jahren wird er auf dem Todesmarsch befreit. Er findet seinen Vater wieder und wandert nach Israel aus, wo er im Unabhängigkeitskrieg kämpft.

Ablauf: Auf vier bis fünf im Raum stehenden Tischen werden Plakate ausgelegt, auf die die im Raum herumgehenden Schüler/-innen Gedanken oder konkrete Fragen notieren. Entweder dürfen sie eigenständig von Plakat zu Plakat ziehen oder wechseln auf Hinweis der Lehrkraft nach einigen Minuten die Station. An dem so stattfindenden Austausch ist besonders, dass er nur in schriftlicher Form auf den Plakaten stattfindet. Im Anschluss kann natürlich die Diskussion auch „freigegeben“ werden, eine Nachbereitung der Übung ist in jedem Fall sinnvoll.

Beispielstationen:

- „Was ist an einem Zeitzeugen besonders?“
- „Was interessiert euch am Leben des Zeitzeugen?“
- „Was bedeutet das Zeitzeugengespräch?“
- etc.

Die zu diskutierenden Thesen/Fragen können sich auf das Thema „Zeitzeugen“ beschränken, sind aber zudem ein guter Ansatz, weiterführende Themen anzureißen und zu behandeln.

Die konkrete Ausgestaltung und Durchführung der Übung liegt in den Händen der Lehrkraft, sie sollte sowohl Ablauf, Umfang, als auch Formulierung der Thesen und Fragen an der Schülergruppe orientieren.

2.2.4 Übung „Wovon seid ihr Zeitzeugen?“

Ablauf: Die Schüler/-innen finden sich in Gruppen von je vier bis fünf Teilnehmer/-innen zusammen. Die Lehrkraft gibt ein Ereignis vor, das möglichst alle Mitglieder einer Gruppe auf irgendeine Art und Weise an verschiedenen Orten miterlebt haben (z.B. Corona-Pandemie, Fußball-WM, Konzert, Besuch von Abba Naor an der Schule). Alternativ können die Teilnehmenden sich auch selbst für ein Ereignis nach den entsprechenden Vorgaben entscheiden. In diesem Gespräch geben sie ihre Erfahrungen bezüglich des Ereignisses wieder. Mögliche Leitfragen sind beispielsweise:

- Wo hast du Ereignis X erlebt?
- Warst du alleine oder mit anderen zusammen?
- Wie ging es dir dabei; was waren deine Emotionen?
- Wie habt ihr euch im Nachhinein mit anderen darüber ausgetauscht?

Alternativ kann jede/-r Schüler/-in ein „eigenes“ Ereignis auswählen und sich in die Position eines Zeitzeugen bzw. einer Zeitzeugin versetzen, die in 70 Jahren darüber berichtet, beispielsweise als „Zeitzeuge/-in“ von Abba Naor.

Nach einigen Minuten der Gruppendiskussion sollte sich die Beobachtung einstellen, dass verschiedene Teilnehmende das Erlebte verschieden wahrgenommen haben. Es wird zwar Emotionen oder Beobachtungen geben, die sich häufen, dennoch ist die Perspektive darauf stets eine andere.

Die Schüler/-innen sind Zeitzeugen/-innen des Erlebten und die in dieser simplen Form aufgetretene Beobachtung kann analog auf historische Ereignisse übertragen werden. Obgleich jede einzelne Perspektive, jedes einzelne Zeugnis, von enormem Wert ist, gilt es, Ereignisse multiperspektivisch zu betrachten - also sich auf verschiedene Quellen zu stützen.

Im Anschluss daran bietet sich eine Einheit zum Thema Quellenarbeit und -kritik an.

→ Weiterführende Literatur unter Punkt 4.2

3. Nachbereitung

3.1 Übung „Lebenspfad Abba Naor“

Die vielen von Abba Naor geschilderten Ereignisse sind nicht immer leicht einzuordnen. Deshalb bietet es sich an, das Erzählte in Kleingruppen noch einmal kurz zu wiederholen und den historischen Hintergrund miteinzubeziehen.

Da Abba Naor in seiner Erzählung sein Leben nach der Befreiung zumeist nicht thematisiert und dies nur anhand Fragen von Teilnehmer/-innen behandelt, ist diese Nachbereitungsübung auf seine Verfolgungsgeschichte begrenzt.

Es stehen Karten von drei verschiedenen Kategorien im Anhang des Dokuments zur Verfügung:

- I: **Persönliche Ereignisse** im Leben von Abba Naor, darunter Ortswechsel
- II: **Historische Ereignisse** in der Geschichte Litauens als Hintergrundinformation
- III: **Hintergrundinformationen** zum Zweiten Weltkrieg in Europa

Beispielvarianten:

A (I): Persönliche Ereignisse in eine chronologische Abfolge bringen

B (I und II) Persönliche Ereignisse sowie **historische Ereignisse** zuordnen

C (I und III) Persönliche Ereignisse sowie **Hintergrundinformationen** zum Zweiten Weltkrieg in Europa gegenüberstellen (hier muss die Lehrkraft die Verbindung herstellen bzw. über die litauische Geschichte informieren, was beispielsweise als Vorbereitung erfolgt sein kann, vgl. Vorbereitungs-material 2.1 „Historischer Hintergrund“)

D (I, II und III) alle Kategorien gegenüberstellen

Zudem können die Schüler/-innen an einer Europakarte sowie einer Karte der Dachauer Außenlager und Todesmärsche die Ortswechsel in Abba Naors Leben nachvollziehen oder eintragen (vgl. Vorbereitungsmaterial 2.1).

Der Schwierigkeitsgrad der verschiedenen Kategorien ist sehr unterschiedlich, während die persönlichen Ereignisse unbedingt nachbereitet werden sollten und recht zugänglich sind, sind die weiterführenden Hintergrundinformationen zu Litauen komplexer einzuordnen und erfordern ein gewisses Hintergrundwissen der Lehrkraft. Die Ereignisse, welche Vorgeschichte, Ablauf und Kontext des Zweiten Weltkriegs in Europa zugehörig sind, bieten sich eher für Gruppen an, die den Zweiten Weltkrieg bereits im Unterricht behandelt haben. Sie stellen aber auch eine gute Möglichkeit dar, den Zweiten Weltkrieg als Thema im Unterricht einzuführen. Allerdings ist der Schwierigkeitsgrad recht hoch, weshalb ausreichend Zeit (mindestens eine Unterrichtseinheit) und Möglichkeiten zur Recherche zur Verfügung stehen sollten. Die Lehrer/-innen können zudem einzelne Karten aussortieren, um den Schwierigkeitsgrad anzupassen.

Ablauf: Die Ereignisse der beiden Kategorien werden in verschiedenfarbigen Karteikarten an die Gruppen ausgegeben, dazu optional Karten von Litauen/Europa/den Dachauer Außenlagern (vgl. Vorbereitungsmaterial). Die Schüler/-innen ordnen die Karten nun in die richtige Reihenfolge, können dabei

bereits eine historische Verortung (Jahr/Datum) vornehmen, optional einen Zeitstrahl, Plakate oder Stellwände gestalten und diese anschließend vorstellen und abgleichen. Der Zeitstrahl kann auch bereits von der Lehrkraft ausgegeben werden, optional mit bestimmten bereits vorher eingetragenen Daten oder Ereignissen.

Anschließend kann in den Kleingruppen oder im Plenum über Auffälligkeiten und Irritationen gesprochen werden, auf jeden Fall sollten die gesammelten Ergebnisse in irgendeiner Form zusammengetragen werden. Daran kann sich eine weitere Übung zur Nachbereitung anschließen.

3.2 Diskussion

Hier werden verschiedene Diskussionsformate und -fragen vorgeschlagen, die von der Lehrkraft auszuwählen sind. Das Gespräch über das Erlebte hilft vielen Schüler/-innen, die Eindrücke zu verarbeiten und eine wertvolle Auseinandersetzung mit dem Zeitzugengespräch sowie weiterführenden Themen anzustoßen.

3.2.1 Diskussionsformate

- **Kleingruppen:** Vier bis sechs Teilnehmer/-innen diskutieren nacheinander über verschiedene Fragen. Entweder werden alle zu diskutierenden Fragen gleich zu Beginn ausgegeben oder die Lehrkraft kündigt nach einigen Minuten die nächste Frage an. Im Normalfall werden zwei bis vier Fragen an die Gruppe gestellt.
- **Kugellagerdiskussion:** Es werden zwei Stuhlkreise ineinander aufgebaut, sodass sich je zwei Schüler/-innen gegenüber sitzen. Die Lehrkraft nennt nun die zu diskutierende Frage, woraufhin jedes Paar etwa zwei Minuten darüber spricht. Sobald die Lehrkraft die nächste Frage in den Raum stellt, rutschen die Schüler/-innen auf dem inneren Stuhlkreis um einen oder zwei Plätze nach links („Kugellager“). Diese Form bietet den Vorteil, mit wechselnden Gesprächspartnern/-innen diskutieren zu können und nimmt etwaigen Gruppendruck von den Schüler/-innen. Dazu ergeben sich immer neue Gesprächskonstellationen, die die Diskussion im Lauf halten. Bei diesem Format sollten zwischen vier und sechs Fragen nacheinander gestellt werden. Wenn die Diskussion in den Paaren gerade rege läuft oder nicht richtig in Gange kommt, kann die Lehrkraft die Diskussionszeit verlängern bzw. verkürzen.

3.2.2 Mögliche Fragen

- Wie ging es euch während des Gesprächs?
- Wurden eure Erwartungen erfüllt? Was hat euch erstaunt?
- Was werdet ihr euch merken?
- Handelt es sich bei dem Besuch des Zeitzugens um ein Gespräch? Was kennzeichnet für euch ein Gespräch und trifft es auf die Begegnung mit dem Zeitzug zu?
- Was bedeutet ein solches Gespräch für euch?
- Was denkt ihr, bedeutet das Gespräch für Abba Naor?
- Was würdet ihr euch von einem nächsten Gespräch mit Abba Naor wünschen?
- Kann eurer Meinung nach ein Zeitzugengespräch durch eine Lehrkraft oder eine/n Mitarbeiter/-in der KZ-Gedenkstätte ersetzt werden?

- Es werden momentan verschiedene Projekte durchgeführt, bei denen Zeitzeugen der NS-Zeit, darunter auch Abba Naor, zahlreiche Fragen gestellt und die Zeitzeugen dabei von allen Seiten gefilmt werden. Daraus entsteht eine Art Hologramm des Zeitzeugen. Dieses könnte durch eine entsprechende Software beispielsweise in Museen auf die Fragen der Besucher/-innen antworten. Was haltet Ihr von solch einem Konzept?
- etc. ...

Anmerkung zu den Fragen:

Manche der Vorschläge eignen sich gut zum Einstieg, da sie direkt an das Zeitzeugengespräch anknüpfen und so die Grundlage für die Diskussion über komplexere Themen bieten. Hier obliegt es natürlich der Lehrkraft, welche Komplexität der Fragen gewählt wird oder ob die Formulierung gegebenenfalls angepasst wird. Die letzten Fragen führen weg von der Erfahrung des Zeitzeugengespräch und behandeln erweiterte Zusammenhänge, was entsprechend herausfordernder ist. Selbstverständlich bietet es sich an, eigene Fragen zu stellen oder Bezug auf Aussagen oder Reaktionen während des Zeitzeugengespräch zu nehmen. In jedem Fall sollte die Lehrkraft eine moderierende Rolle einnehmen und die Gespräche aufmerksam verfolgen.

→ Weiterführende Literatur unter Punkt 4.3

3.3 Schreibaufträge

Weiterhin ist ein schriftlicher Umgang mit dem Erlebten möglich, unter anderem in Form eines „Briefes an sich selbst“ sowie in einer journalistischen Form (Artikel oder Reportage für die Schülerzeitung). Zum Beispiel können Briefe an Abba Naor verfasst und wirklich abgeschickt werden. Möglicherweise kann ein Schreibauftrag auch im Rahmen des Deutschunterrichts behandelt werden.

Im Anhang (Punkt 5) finden Sie die folgenden drei ausformulierten Aufgabenstellungen auf.

3.3.1 Vorschläge für Schreibaufträge

- **Brief an mich selbst**
Zur Reflexion des Zeitzeugengesprächs, das bei jedem Teilnehmenden verschiedene Emotionen auslöst, bietet sich diese Form an, die einem Tagebucheintrag ähnlich ist, aber etwas freier formuliert wird. Hier werden Leitfragen gestellt, die als Orientierung dienen können, aber nicht müssen. Die Briefe bleiben natürlich Privatsache. Die Lehrkraft kann auch anbieten, den Brief in einen Umschlag zu packen, den die Schüler/-innen beschriften und frankieren, sodass die Lehrkraft die Briefe nach einem längeren Zeitraum (z.B. sechs Monate, ein Jahr) zur Post bringen kann und die Teilnehmenden ein „Zeit-Zeugnis“ aus der Vergangenheit erhalten.
- **Brief an den Zeitzeugen**
Vorweg wird klargestellt, dass der Brief an Abba Naor abgeschickt werden kann, aber natürlich nicht muss. Die Aufgabenstellung bietet als Leitfragen beispielsweise an, was der/ die Absender/-in während des Gespräches empfunden hat und insbesondere, was der Besuch für die Gruppe sowie einen selbst bedeutet. Auch wenn der Brief letztendlich nicht abgeschickt wird, ist es doch hilfreich, wenn die Schüler/-innen einen virtuellen Adressaten vor sich haben, was als Leitlinie für die Reflexion dient. Als Empfänger sollte die KZ-Gedenkstätte Dachau, Alte Römerstraße 75, 85221 Dachau angegeben werden.
- **Bericht für die Schülerzeitung**
Diese etwas sachlichere Form kann verschiedenste Aspekte des Zeitzeugengesprächs thematisieren: schlichte Fakten, wie den Ablauf, über die Reaktion und die Empfindungen des Publikums, einprägsame Zitate, die Bedeutung des Besuches für das Schulleben und viele weitere Zusammenhänge. Es kann sowohl ein etwas distanzierterer Umgang, als auch eine subjektiv bzw. emotional orientierter Bericht verfasst werden, was den Schüler/-innen viel Freiheit lässt. Der Bericht könnte beispielsweise auch die Form einer Reportage annehmen. Sofern tatsächlich eine Schülerzeitung existiert, läge eine Veröffentlichung eines Berichtes natürlich nahe, sofern der/die Verfasser/-in damit einverstanden ist.

4. Weiterführende Literatur

4.1 Historischer Hintergrund

Christoph Diekmann, Deutsche Besatzungspolitik in Litauen 1941-1944, Band 1 und 2, Göttingen 2011

Bartusevicius et al. (Hrsg.), Holocaust in Litauen. Krieg, Judenmorde und Kollaboration im Jahre 1941, Köln 2003

Konrad Kwiet, Rehearsing for Murder: The Beginning of the Final Solution in Lithuania in June 1941, in: holocaustinthebaltics.com, URL: <http://holocaustinthebaltics.com/wp-content/uploads/2011/07/Konrad-Kwiets-paper-on-June-1941.pdf> (zuletzt aufgerufen am 11.02.2019)

4.2 Der Zeitzeuge als Quelle

Thema Zeitzeugen

Constanze Jaiser, Zeugenschaft in der Bildungsarbeit, in: Gedenkstättenpädagogik. Kontext, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen, Berlin 2015, S. 221-235

Gottfried Kößler, Gespaltenes Lauschen. Lehrkräfte und Zeitzeugen in Schulklassen, in: Fritz Bauer Institut (Hrsg.), Zeugenschaft des Holocaust. Zwischen Trauma, Tradierung und Ermittlung, Frankfurt 2007. S. 176-191

Alexander von Plato, Geschichte ohne Zeitzeugen? Einige Fragen zur „Erfahrung“ im Übergang von Zeitgeschichte zur Geschichte, in: Fritz Bauer Institut (Hrsg.), Zeugenschaft des Holocaust. Zwischen Trauma, Tradierung und Ermittlung, Frankfurt 2007. S. 141-156

Christiane Bertram, Zeitzeugen im Geschichtsunterricht: Chance oder Risiko für historisches Lernen: Eine randomisierte Interventionsstudie, Schwalbach 2017

Waltraud Schreiber u. Katalin Arkossy (Hrsg.), Zeitzeugengespräche führen und auswerten: Historische Kompetenzen schulen, Neuried 2009

http://lernen-aus-der-geschichte.de/sites/default/files/attach/lag_magazin_oralhistory_und_zeitzeugnisse_in_der_bildungsarbeit_0.pdf

<http://www.arbeit-mit-zeitzeugen.org/praxisforschung/zusammenfassung-der-ergebnisse/>

<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/geschichte-mit-zeitzeugen-schueler-ueberschaetzen-ihren-lernerfolg-a-1144273.html>

<http://www.arbeit-mit-zeitzeugen.org/links-und-literatur/literaturtipps/>

<http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39849/bedeutung-von-zeitzeugen>

<https://www.yadvashem.org/de/education/educational-materials/learning-environment/testimony.html>

Websites zuletzt aufgerufen am 20.02.2019

Online-Archive mit Zeitzeugen-Interviews

<https://www.yadvashem.org/de/holocaust/video-testimonies.html>

<https://www.imzeugenstand.at/>

<https://collections.ushmm.org/search/>

Websites zuletzt aufgerufen am 20.02.2019

Thema Umgang mit historischen Quellen im Unterricht

http://geoges.ph-karlsruhe.de/mhwiki/index.php5/Quellenarbeit_im_Geschichtsunterricht_%28Sek.I%29

<https://www.uni-koblenz.de/~geschichte/PDFs/semko08.pdf>

<http://www.historicum-estudies.net/etutorials/tutorium-quellenarbeit/quellentypen/>

Websites zuletzt aufgerufen am 20.02.2019

Übung „Stille Diskussion“

<https://www.leuphana.de/lehre/entwicklung/lehrprofil/digitale-lehre/digitale-tools-und-szenarien/stille-debattestimme-diskussion.html>

https://www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/PERSONALPAGES/_ijkl/kaerger_caroline/files/Methodensteckbrief_Stille_Debatte-Stumme_Diskussion.pdf

https://lehrgut.hypotheses.org/files/2016/10/Methodenblatt_Stille-Debatte.pdf

Websites zuletzt aufgerufen am 02.04.2019

4.3 Diskussion

„Verschwinden“ der Zeitzeugen der NS-Zeit:

<https://public-history-weekly.degruyter.com/2-2014-14/musealisierte-zeitzeugen-ein-dilemma/>

<https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/zeitzeugen-wenn-niemand-mehr-den-holocaust-bezeugt-12018708.html>

<https://www.faz.net/aktuell/politik/holocaust-forscher-geschichte-wird-freier-ohne-zeitzeugen-15308357.html>

<https://www.dw.com/de/holocaust-wenn-es-keine-zeitzeugen-mehr-gibt/a-47230273>

Websites zuletzt aufgerufen am 20.02.2019

5. Anhang

5.1 Ausformulierte Schreibaufträge zur Nachbereitungsübung „Schreibauftrag“ (3.3)

Schreibauftrag: **Brief an mich selbst**

Verfasse einen Brief an dein zukünftiges Ich, welches diesen Brief in einem halben Jahr/ einem Jahr erhält. Beschreibe, wie du das Zeitzeugengespräch erlebt hast, dabei kannst du beispielsweise auf diese Fragen antworten:

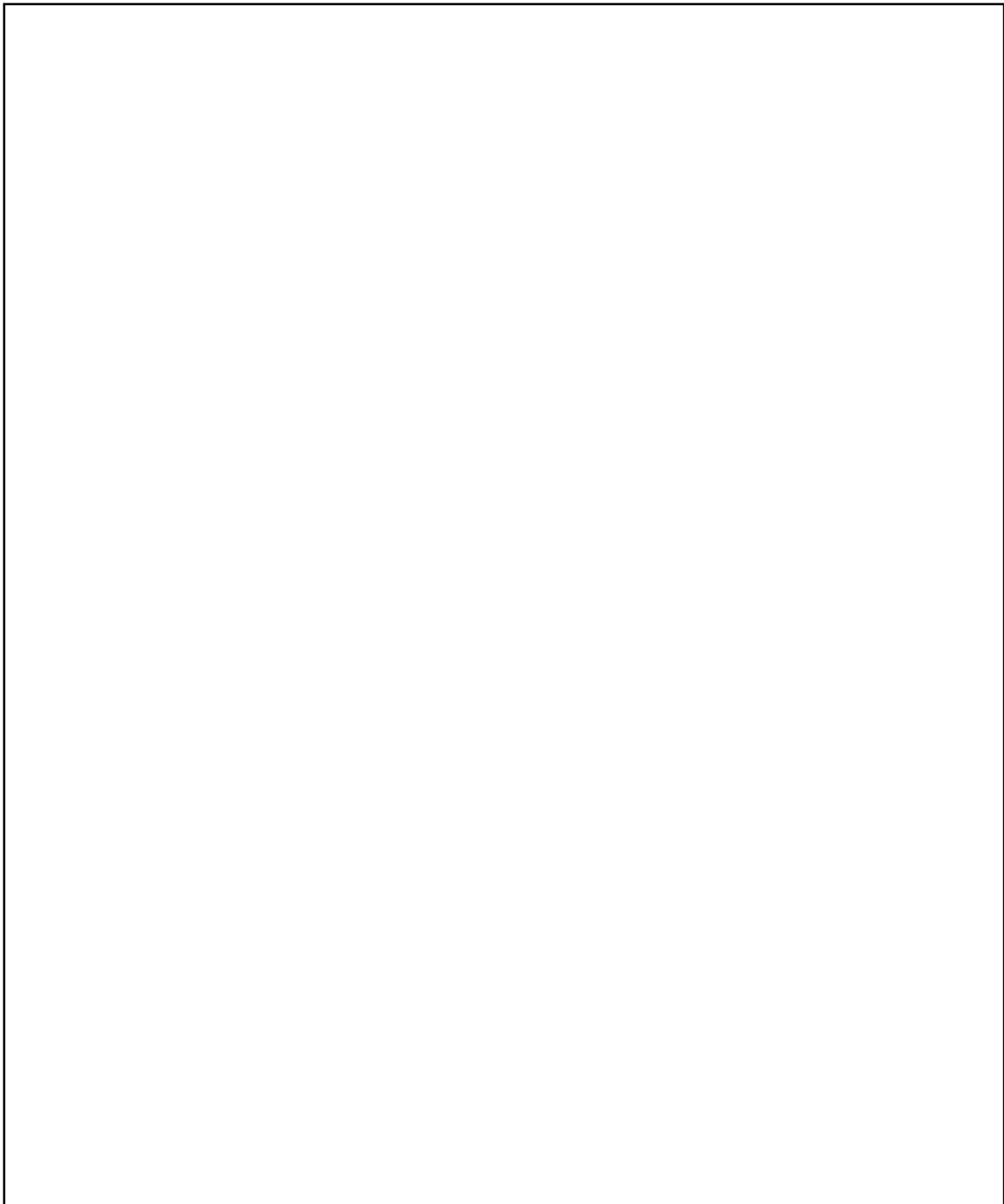
- Wie ging es dir bei dem Gespräch?
- Was findest du besonders merk-würdig, also was wirst du auf jeden Fall im Gedächtnis behalten?
- Was hat dich erstaunt?
- Was waren deine Erwartungen vor dem Gespräch? Wurden diese erfüllt?
- Wie ging es deinen Mitschüler/-innen?
- Was würdest du deinem „zukünftigen Ich“ mitgeben?

Schreibe gerne alles auf, was dir zu dem Zeitzeugengespräch einfällt und was dich davon gerade beschäftigt.

Schreibauftrag: **Brief an den Zeitzeugen**

Verfasse einen Brief an den Zeitzeugen Abba Naor. Berichte ihm, wie sein Besuch auf dich und deine Mitschüler/-innen gewirkt hat. Was hat euch beschäftigt, was wirst du sicher im Gedächtnis behalten, was würdest du dir von einem hypothetischen nächsten Gespräch wünschen? Sei offen und ehrlich zu ihm! Wenn du möchtest, kann der Brief auch wirklich an ihn geschickt werden, worüber er sich sicher freuen würde.

Denke bitte daran, den Aufbau eines Briefes (Anrede, Gruß, Unterschrift etc.) einzuhalten!

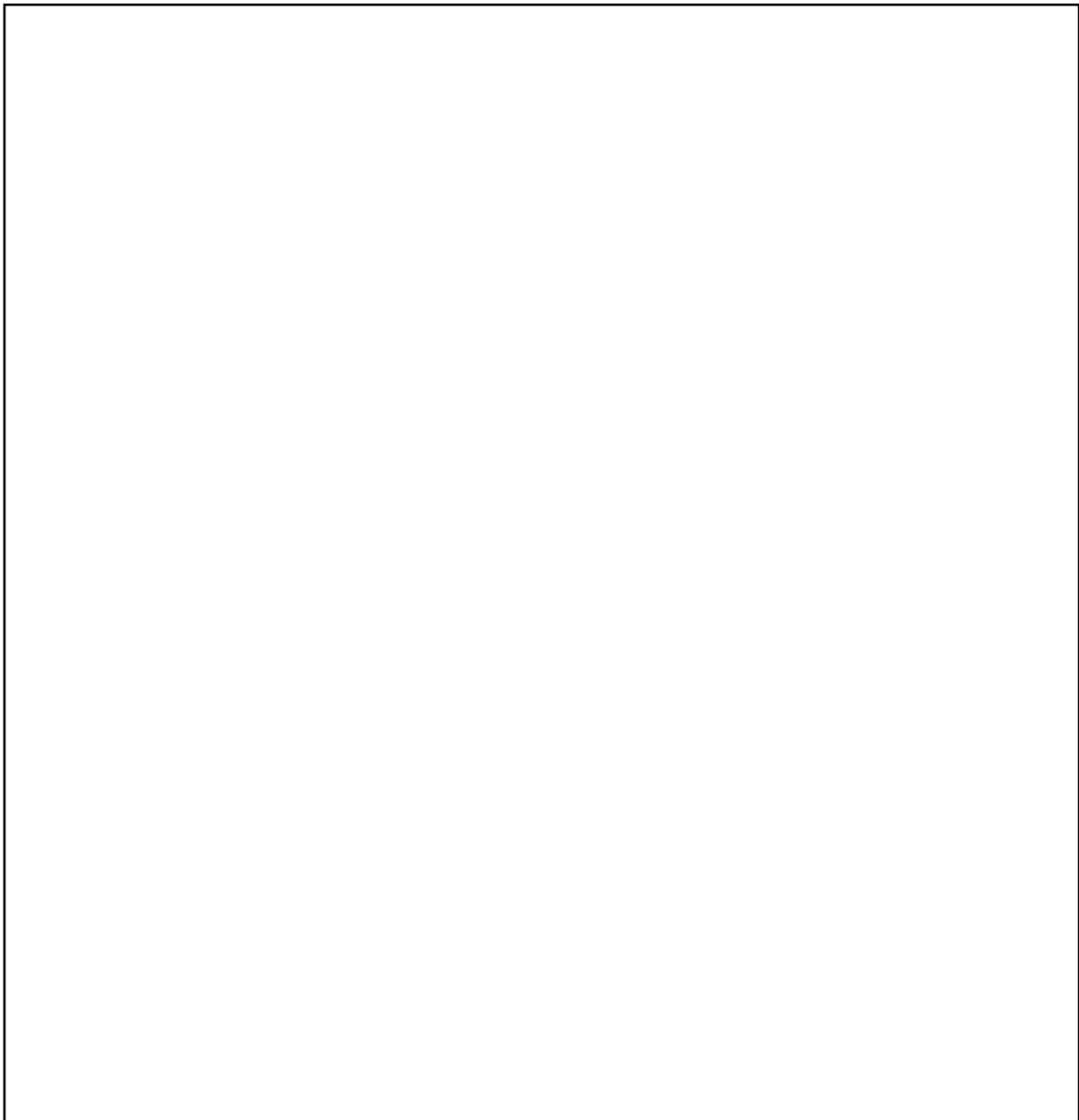


Schreibauftrag: **Artikel für die Schülerzeitung**

Verfasse einen Bericht für die Schülerzeitung eurer Schule, der deine Mitschüler/-innen, die nicht an dem Gespräch teilgenommen haben, über die Veranstaltung informiert. Berichte aber nicht nur über Fakten und den Ablauf, sondern beziehe gerne deine eigene Perspektive mit ein, wie du die Begegnung mit Abba Naor erlebt hast. Du kannst den Bericht auch in Form einer Reportage verfassen!

Du kannst dich an folgenden Fragen orientieren:

- Was müssen die Mitschüler/-innen zum Ablauf wissen?
- Was ist zur Person und zur Geschichte von Abba Naor besonders wichtig?
- Wie haben die Teilnehmenden das Zeitzeugengespräch aufgenommen?
- Was bedeutet der Besuch von Abba Naor für die Schüler/-innen und die Schule?
- Was war an dem Gespräch besonders einprägsam?



5.2 Verfolgungsgeschichte Abba Naor

Der Text auf der folgenden Seite kann zur Vorbereitung auf das Zeitzeugengespräch dienen oder bei der Nachbereitung den Schüler/-innen zum Nachschlagen und Nachvollziehen der Ereignisse dienen.

Folgende Interviews mit Abba Naor bieten interessierten Lehrkräften im Vorfeld einen erweiterten Einblick in seine Biografie (zuletzt aufgerufen am 21.02.2022):

- Zeuge der Zeit: Abba Naor „Wir kamen immer wieder zurück ins Lager“, ARD-alpha (2018)
<https://www.br.de/mediathek/video/zeuge-der-zeit-abba-naor-wir-kamen-immer-wieder-zurueck-ins-lager-av:5ebd5a026b812d0014736107> (deutsches Video)
- Holocaust-Überlebender Abba Naor erzählt seine Geschichte | Bayerischer Landtag / Kurzin-
terview (2021)
<https://www.youtube.com/watch?v=1PH48oJbT4Q>
- Abba Naor antwortet für das Projekt „Lernen mit digitalen Zeugnissen“ der LMU München
auf die Frage: "Was halten Sie von diesem Projekt?". Dazu passt auch die Frage zu den Holo-
grammen bei 3.2.2 (2018)
https://www.lediz.uni-muenchen.de/projekt-lediz/naor_1/index.html
- Holocaust-Überlebender Abba Naor befragt nach dem Prozess gegen eine KZ-Sekretärin |
Bayerischer Landtag (2021 und 2019)
<https://www.dw.com/de/der-prozess-gegen-die-sekret%C3%A4rin-vom-kz-stutthof/a-59334349>
https://www.facebook.com/watch/?ref=search&v=435674954853687&external_log_id=25146231-a909-4af3-8741-0ae556e2c06f&q=abba%20naor
https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Letzter-NS-Prozess-KZ-Wachmann-vor-Gericht,nsprozesse100.html?fbclid=IwAR0-Tl11M9l4Lic6-RwXDke9nIDVW4_8Q6MsfrXuDvIaN-hLOHrA3O6QgVcY
- Abba Naor für ein Interview zu Gast im alpha-Forum (2013)
<https://www.br.de/mediathek/video/alpha-forum-abba-naor-zu-gast-im-alpha-forum-av:585dc8f43e2f290012a995d3>
- Oral History interview with Abba Naor, United States Holocaust Memorial (1999)
<https://collections.ushmm.org/search/catalog/irn87617> (englisches Audio)

Abba Naor

Abba Naor wurde am 21. März 1928 in Kovno (Kaunas), Litauen als Abba Nauchowicz geboren. Seine Eltern waren der 1901 geborene Fotograf Hirsch und die 1905 geborene Chana Nauchowicz, er hatte einen jüngeren Bruder Berale, geboren 1936 und einen älteren Bruder Chaim, geboren 1927. Als Kind wollte er Schauspieler werden und ging gerne ins Theater. Außerdem sang er mit seiner schönen Altstimme in einem Chor.

1939, nach Abschluss des sogenannten Hitler-Stalin-Pakts, marschierten zunächst sowjetische Truppen in Litauen ein, errichteten Militärbasen und annektierten das Land im darauffolgenden Jahr. Am 22. Juni 1941 besetzten die deutschen Truppen mit dem Beginn des Überfalls auf die Sowjetunion Kaunas und die Familie Nauchowicz floh in die litauische Hauptstadt Vilnius, kehrte aber wenige Tage später nach Kaunas zurück. Zu dieser Zeit begannen die Morde an der jüdischen Bevölkerung, oft ausgeführt durch litauische Nationalisten. Im August 1941 musste der 13jährige Abba Naor mit seiner Familie in das von den Besatzern errichtete Ghetto Kaunas ziehen - 26 Menschen teilten sich dort eine Zweizimmer-Wohnung. Bald darauf wurde sein älterer Bruder Chaim ermordet, der trotz des Verbotes durch die Besatzer für die Familie Brot kaufen wollte. Das Leben im Ghetto war geprägt von Angst, Demütigungen, Hunger und Gewalt. Immer wieder wurden im Ghetto „Selektionen“ durchgeführt und zahlreiche Menschen ermordet. Am 15.09.1943 wurde das Ghetto in ein Konzentrationslager umgewandelt.



Abba Naor im Jahr 2017

Am 19.07.1944 wurde das Konzentrationslager in Kaunas geräumt, die Familie wurde ins KZ Stutthof nahe Danzig deportiert und dort getrennt. Chana Nauchowicz und der 8 Jahre alte Bruder Berale wurden nach Auschwitz deportiert und ermordet. Abba Naor wurde Mitte August in das Dachauer Außenlager Utting verschleppt, sein Vater ins Außenlager Allach.

In Utting, Teil des Kauferinger Außenlagerkomplexes, mussten die Häftlinge das Lager selbst aufbauen – der Alltag war geprägt von Hunger, Kälte und schwerer Arbeit bei der Errichtung einer Fabrik für die Firma Dyckerhoff und Widmann. Dass Abba Naor mit seinen Freunden David Granat und Solly Ganor gemeinsam im Lager war, half ihnen beim Überleben. Als ein Arbeitskommando für ein Lager in der Nähe von Landsberg am Lech zusammengestellt wurde, meldete Abba sich freiwillig, da er hoffte, dort seinen Vater wiederzufinden. Dieses Außenlager, Kaufering I, stellte sich als eines der Außenlager mit den schlimmsten Lebensbedingungen heraus, seinen Vater fand er dort nicht wieder. Am 24. April 1945 schickte die SS tausende Häftlinge aus Kaufering, unter ihnen Abba Naor, auf einen Todesmarsch nach Dachau und dann weiter Richtung Süden. Am 2. Mai wurde er in Waakirchen bei Bad Tölz von Einheiten der US-Armee befreit.

In Utting, Teil des Kauferinger Außenlagerkomplexes, mussten die Häftlinge das Lager selbst aufbauen – der Alltag war geprägt von Hunger, Kälte und schwerer Arbeit bei der Errichtung einer Fabrik für die Firma Dyckerhoff und Widmann. Dass Abba Naor mit seinen Freunden David Granat und Solly Ganor gemeinsam im Lager war, half ihnen beim Überleben. Als ein Arbeitskommando für ein Lager in der Nähe von Landsberg am Lech zusammengestellt wurde, meldete Abba sich freiwillig, da er hoffte, dort seinen Vater wiederzufinden. Dieses Außenlager, Kaufering I, stellte sich als eines der Außenlager mit den schlimmsten Lebensbedingungen heraus, seinen Vater fand er dort nicht wieder. Am 24. April 1945 schickte die SS tausende Häftlinge aus Kaufering, unter ihnen Abba Naor, auf einen Todesmarsch nach Dachau und dann weiter Richtung Süden. Am 2. Mai wurde er in Waakirchen bei Bad Tölz von Einheiten der US-Armee befreit.

Quelle: Abba Naor, *Ich sang für die SS*, München 2014; Text vom Max-Mannheimer-Studienzentrum Dachau, gekürzte und überarbeitete Fassung

5.3 Karten zur Nachbereitungsübung „Lebenspfad Abba Naor“ (3.1)

Diese Karten befinden sich in einem zusätzlichen Dokument.

Jeweils befinden sich auf den ersten beiden Seiten die Karten mit den persönlichen Ereignissen, auf den folgenden beiden Seiten die Karten mit den historischen Ereignissen sowie auf den letzten beiden Seiten die Karten mit den Hintergrundinformationen.

- Seite 1-6: Nominalstil
- Seite 7-12: Verbalstil

6. Impressum

Das Material wurde 2019 von Marius Oberberger, Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau, erstellt.

Bei Rückfragen oder Verbesserungsvorschlägen kontaktieren Sie bitte:

fsj-kultur@kz-gedenkstaette-dachau.de

bildung@kz-gedenkstaette-dachau.de

KZ-Gedenkstätte Dachau
Bildungsabteilung
Alte Römerstraße 75
D-85221 Dachau

Tel. +49 8131/66997-0
Fax +49 8131/22 35
www.kz-gedenkstaette-dachau.de